KSV-1. Kreisklasse Ost

Satranç Club 2000 II – Klub Kölner Schachfreunde IV: 4 - 4

11. Dezember 2011

In der laufenden Saison hatten wir noch keine Gelegenheit, über einen Mannschaftskampf unserer zweiten Mannschaft zu berichten. Das lag unter anderem auch an überlappenden Terminen. Spätestens jetzt wird es mal Zeit, zumal es sich diesmal um ein Spiel handelt, dass schon eine Vorentscheidung hätte bringen können.

Zuerst zur Situationsanalyse: Es gibt sicher kaum jemanden, der mit unserer zweiten Mannschaft tauschen möchte. Sava Gavrilov, der Vater des Mannschaftskameraden Milan, ist gestorben. Er war offensichtlich seit Monaten angeschlagen, was aber erst sehr spät, leider zu spät in seiner ganzen Tragweite entdeckt wurde. Das war eine außerordentlich bittere Erfahrung für alle Mitglieder des Vereines und neben dem menschlichen Faktor fehlt er der Mannschaft natürlich auch spielerisch.

Der Mannschaftskampf begann natürlich mit einer Schweigeminute für Sava, die der Mannschaftsführer Abuzer Akpinar einleitete. Es war der erste Mannschaftskampf nach dem Ableben von Sava. Danach wurden die Paarungen vorgelesen. Abuzer entschied sich diesmal aufgrund einer Formkrise dafür, anderen Spielern der Mannschaft statt seiner den Vortritt zu lassen.

Direkt zu Beginn sah es an zwei Brettern nicht allzu gut für den Satranç Club aus. Nesimi und Sherif übersahen taktische Wendungen, so dass sie bereits früh Material einbüßten. Hier zeichnete sich eine Niederlage ab. Nach einem Remis von Thomas in einer verkeilten Stellung und der Aufgabe von Nesimi und Sherif lag man zu einem sehr frühen Zeitpunkt bereits 0,5 : 2,5 im Rückstand. Die anderen Bretter waren jedoch noch ziemlich solide, und Roberto gewann sogar eine Qualität. Milan erzielte einen kleinen positionellen Vorteil, hatte aber noch einen langen Weg vor sich. Burims Counterpart und Fridtjofs klar favorisierter Gegner verbrauchten in für sie immer passiver werdenden Stellungen erstaunlich viel Zeit, so dass man hier vermuten konnte, dass die Gegner hier in die Bredouille kommen. Bharath wiederum kam in der Saison das erste Mal zum Einsatz. Er erreichte ein Turm-Springer gegen Turm-Läufer-Endspiel mit zwei für ihn halboffenen Linien. Diesen wollte er weiter ausbauen, hatte aber ebenfalls schon überdurchschnittlich viel Zeit verbraucht.

Mittlerweile hatte Robertos Gegner einen sehr gefährlichen Königsangriff erreichen können, der das Minusmaterial mehr als nur kompensierte. Der Versuch Robertos, ein Dauerschach zu erreichen, scheiterte daran, dass sein Gegner die einzige Zugfolge fand, die dessen König in Sicherheit brachte, so dass Roberto aufgeben musste. Der Stand war nun: 0,5,:3,5 gegen den Satranç Club. Eine Situation, in Ansätzen vergleichbar mit der Situation der ersten Mannschaft in der letzten Woche gegen Niederkassel II: Nur noch einen Schritt vor der Mannschaftsniederlage, aber die verbliebenen Partien waren durchaus noch chancenreich. Im Gegensatz hierzu gab es diesmal jedoch fast ein ‚halbes Happy End'.

Burims Gegner hatte nur noch wenige Minuten auf der Uhr für die letzten Züge und verlor in einer ohnehin schon kritischen Stellung erst einen Läufer, dann noch einen Turm und gab auf. Milan wickelte in ein Schwerfigurenendspiel mit zwei Freibauern ab, die er erfolgreich in einen Sieg ummünzen konnte.

Autor: Güven Manay

Nun waren noch Bharath und Fridtjof übrig. Bharath hatte seinen Vorteil weiter ausgebaut, dem Gegner aber Konterchancen eingeräumt. Sein Gegner bot ihm nun ein Springeropfer an und hatte eine Mattkombination im Blick. Dieses Opfer nahm Bharath, der offensichtlich weiter gerechnet hatte als sein Gegner, an und setzte seinen Gegner am Ende selber Matt. Fridtjofs Gegner überstand die Zeitnot, in der er zwischenzeitlich sehr in Bedrängnis war und lehnte ein Remisangebot ab. Wenige Züge bekam Fridtjof selber ein Remisangebot, nahm es an und das 4:4 war amtlich.

Alles in allem ein Mannschaftskampf voller Dramatik, bei dem für den Satranç Club durchaus noch mehr drin gewesen wäre. Allerdings wäre auch ein noch ungünstigerer Verlauf denkbar gewesen, so dass man sicher mit dem 4-4 noch leben kann. Beim nächsten Mal geht es gegen die vierte Mannschaft der Bergischen Schachfreunde.

Ihr Berichterstatter freute sich, eine der Mannschaften als Gegner des Satranç Club sehen zu dürfen, deren Mannschaftsführer er selber mal vor ca. 20 Jahren war, wenngleich diese natürlich mittlerweile personell anders besetzt ist als damals.

Autor: Güven Manay